MADE.

meets

kaleidoskop

meets

Branchentreff der freien Darstellenden Künste

20.-23. September 2023 in Wiesbaden

Veranstaltet von:

Medienpartner kaleidoskop:

Medienpartner MADE.:

Unterstützt von:

Spielorte:

Projekt *Labor der Szenograf:innen* unterstützt von:

Front- und Backcover: „Manila 15“ von Georg Knoll.
Weitere Fotos © Sonja Lehnert/MADE, S.11 ©Marie Schwesinger

Freiräume – Freiräumen

Über Freiräume nachzudenken, sie zu benennen, sie zu gewähren und in die Öffentlichkeit zu tragen war das Anliegen von laPROF Hessen e.V. im September 2023 in Wiesbaden.
Mit einem ersten Branchentreff der Freien Darstellenden Künste in Hessen hat laPROF seine Themen, Ideen und Projekte an vier vollen Tagen zu einem Event zusammengebracht: Podien, Workshops, Theater- und Performanceprogramm, Werkstätten und Labore, ein Politik-Talk, Videoinstallationen und ein Lesespaziergang. Etwa 500 Besucher:innen haben an diesem Event z.T. aktiv teilgenommen.
Doch warum gerade jetzt über Freiräume nachdenken? Warum sind Freiräume für unser Leben relevant? Was sind die Folgen bei Verlust? Und welche Türen öffnen sich, wenn Freiräume entstehen? Steffen Popp, künstlerische Leitung des MADE.Festivals versucht eine Antwort:

RÄUME FREI?

Transformationen wohin man blickt. Drei Jahre Pandemie hinter uns, die Umwälzungen der Klimakrise vor uns, und mittendrin in neuen Kriegen, entfacht von alten Raumbesetzungslogiken. Wohin geht die Reise, was lassen wir zurück, was nehmen wir mit – und wer hat dabei das Sagen?
Während um uns herum die Handlungsspielräume sich zunehmend zu verengen scheinen, pflegt so mancher einen Freiheitsbegriff weiter, der doch letztlich nur der Bewahrung des Status Quo dient. Hauptsache, das Freie Spiel der Marktkräfte bleibt weitestgehend unangetastet. Moralischer Kompass? – Fehlanzeige.
Die Kämpfe gehen bis in die Sprache hinein. »Das wird man doch noch sagen dürfen« vs. »Das sollte man so besser nicht mehr sagen«. Frei Sprechen, aber was wo wie? »Öffentlichkeit« scheint heute in Nischen verdrängt, den Rest der Landkarte beherrscht die Logik des Konsums. Und Kunden sind bekanntlich Könige.

Wo sind unsere Spielräume in den multiplen Krisen? Greifen hier noch klassische Methoden und Mittel? Was steht im Weg, was hindert das Fortkommen?
Wir werden uns von einigem Liebgewonnenem trennen müssen. Nicht durch eine totalitäre Geste des Reinen-Tisch-Machens. Sondern Stück für Stück. So schnell wie möglich, aber in einem Tempo, das nicht komplett überfordert. »Der Weg nach Draußen ist der Weg hindurch.« (William S. Burroughs). Verzicht und Nachhaltigkeit sind die Stichworte der Stunde. Weniger Fleisch, Flüge, Fossilenergie; insgesamt weniger Konsum. Postwachstum, Minimalismus, Grünes Schrumpfen. Zumindest für die Wohlstandsgesellschaften, oder?

Und was ist mit weniger Kunst? Hier scheint die Entsagung (Stichwort: Systemrelevanz) zuletzt leichter gefallen zu sein, als viele, vor allem freischaffende Künstler:innen sich das erhofften. Doch war der prä-pandemische Kunst- und Kulturbetrieb nicht auch ziemlich heißgelaufen, gefangen im Zwang permanenter Produktion und Konsumtion?
Erfahrungsgemäß geht in der Regel für jede sich schließende Tür irgendwo eine neue auf. Die Freie Szene also, sie besinnt sich in letzter Zeit zunehmend wieder auf ihr Know-how als Freikämpferin: Sie experimentiert mit neuen Möglichkeiten, aus den überkommenen Produktionslogiken auszusteigen und sich mehr aufs alltagsnahe Machen zu verlegen. Sie hinterfragt häufiger auch ihre eigene Blasenbildung, reagiert auf eine diverser werdende Gesellschaft und arbeitet daran, Barrieren abzubauen. Sie versucht, öffentliche Räume für das Freispiel der Vielen zurückzuerobern, oder schafft neue »Dritte Orte« für das gemeinsame Begegnen und Forschen.

Branchentreff Freie Darstellende Künste 2023

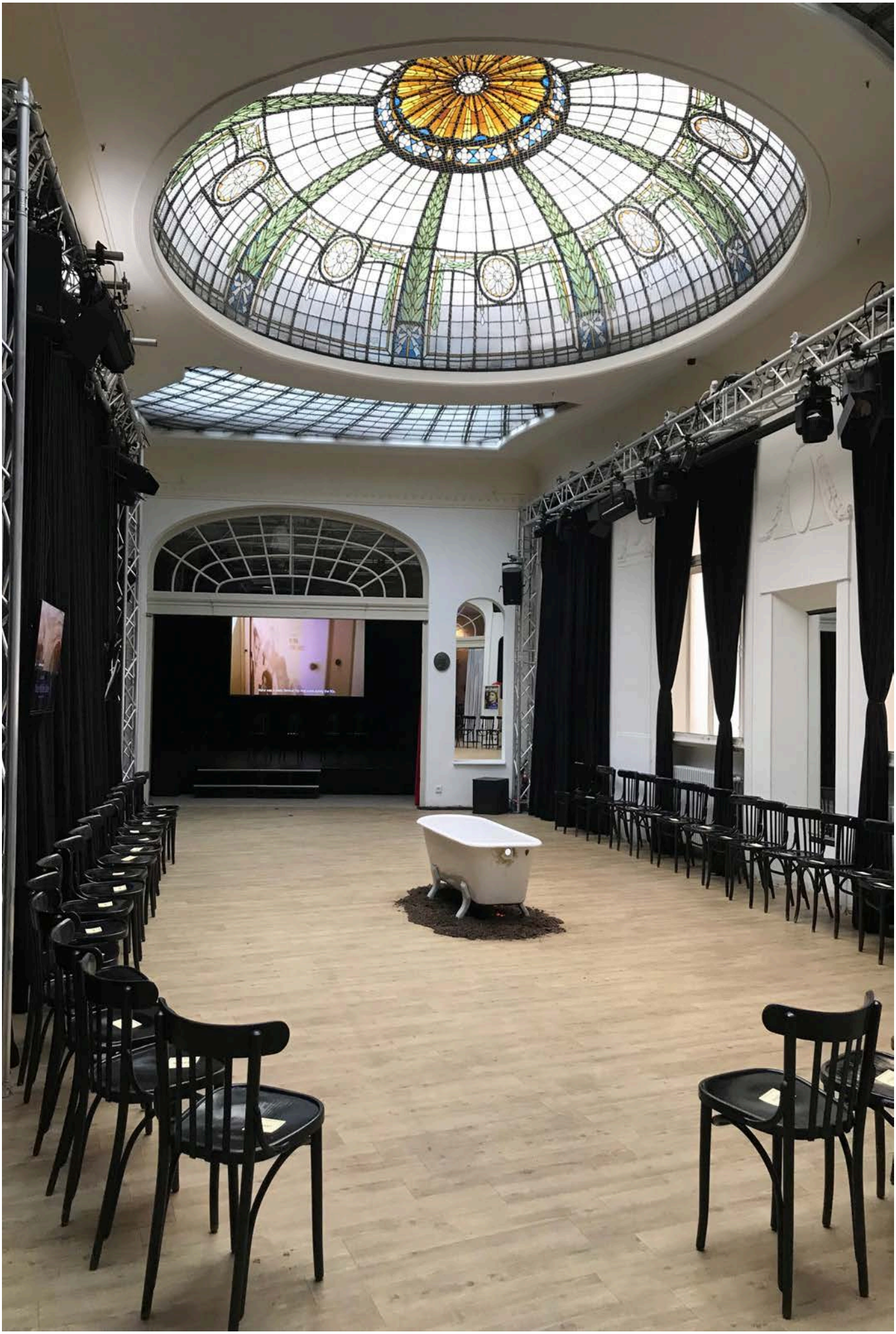
Die Idee eines Branchentreff Freie Darstellende Künste war, der Freien Darstellenden Künste in Hessen einen Treffpunkt zu ermöglichen, um sich zu informieren und zu vernetzen. Diese Funktion hat der Branchentreff 2023 in Wiesbaden vollumfänglich erfüllt. Mehr als 100 regionale und überregionale Kolleg*innen nahmen an der zweitägigen Veranstaltung teil. Der Heimathafen in Wiesbaden im Alten Gericht bot mit seinen großzügigen Räumen, delikater Verpflegung und einem interessanten Ambiente zwischen Geschichte und Gegenwart ein wunderbares Umfeld. Dabei wurde das Schwerpunktthema „Räume" von unterschiedlichen Seiten in den Blick genommen.

Zum Auftakt am ersten Tag reflektierten Kolleg*innen das Thema „Freiräumen(n)" und fragten sich, welche Räume unserer Szene welche Freiheit ermöglichen. Zum Einstieg gab es einen Vortrag der freien Urbanistin Paola Wechs, die anhand eigener Projekte wichtige Themen und Fragestellungen über Räume in die Diskussion einbrachte. Dabei brachte sie einen Aspekt ein, der immer wieder auftauchen sollte: Ein wichtiger Faktor, wenn es um Räume geht, ist Beziehungsarbeit. Denn Räume haben mit den Menschen zu tun, die sich in oder mit diesen Räumen in Beziehung setzen. In der nachfolgenden Diskussion sprachen Bárbara Luci Carvalho (protagon e.V./ Internationales Frauen*Theater-Festival Frankfurt), Ines Wuttke (FLUX), Heike Meister (raumstation 3539 Gießen) und Mareike Buchmann (Performancekünstlerin Wiesbaden) mit Moderator Philipp Schulte (Hessische Theaterakademie) über verschiedene Weisen, Räume zu denken und zu bespielen und welche Beziehungsweisen damit verbunden sind.

Am zweiten Tag fanden verschiedene Veranstaltung gleichzeitig statt. Der noch partiell im Gerichtsstil konservierte alte Schwurgerichtssaal war zunächst Kulisse für zwei wichtige Panels mit Themen, die die Freien Darstellenden Künste im besonderen Maße betreffen. Zunächst ging es, moderiert von Katja Hergenhahn (laPROF/ MADE.Festival), um Gastspiele. Denn nach Ansicht eines großen Teils der Szene funktionieren System und Förderung in Hessen zur unzureichend. Geladen waren die Choreografin Tümay Kılınçel, die größere Produktionen am Künstlerhaus Mousonturm erarbeitet, Thomas Best vom Kindertheater Die Stromer, die seit Jahrzehnten Gastspiele absolvieren, sowie Johanna Kiesel, u.a. Kulturreferentin von Eschborn und INTHEGA-Landesvorsitzende. Unterschiedliche Perspektiven wurden ausgetauscht und Ideen weitergedacht.
Am Nachmittag ging es im selben Raum dann um die Frage des gemeinsamen Leitens. Unter der Moderation von Theaterwissenschaftlerin Marina Ruhsam sprachen Kollektivitäts-Coach Andrea Rohrberg, Künstlerhaus Mousonturm-Co-Leiterin Anna Wagner und Elke Weber, Produktionsleiterin des Performancekollektivs SheShePop über unterschiedliche Modelle kollektiver Leitung und über Gelingensbedingungen von Kollektivität.
Gleichzeitig fand vormittags im Barraum das Panel „Safer Space" statt, in dem darüber gesprochen wurde, wie Theater zum diskriminierungsfreieren Ort werden kann. Dabei lag ein Fokus auf selbstverwaltete und geteilte Orte und ihre Gelingensbedingungen. Die Moderatorin Sharon Jamila Hutchinson konnte darüber mit der Fotografin Ana Paula dos Santos, Dr. Sakhile Matlhare (Galerie Sakhile&Me) und Klima- und Antirassismus-Aktivist*in Sulti sprechen.
Am selben Ort ging es nachmittags beim Podium „Körper im digitalen Raum" um unterschiedliche künstlerische Positionen zwischen Digitalität und Darstellenden Künsten und den Einsatz von Technologien als Prothesen, Sensoren oder Mitspieler*innen. Moderiert von Künstler*in Janne Kummer waren das Künstler*innen-Duo Post-Organic Bauplan, sowie die Künstler*innen Shasti und Vanessa Amoah Opoku die Referierenden.

Am späten Nachmittag schlug dann sie Stunde der politischen Lobbyarbeit. Cécile Schortmann, Moderatorin der 3Sat-Sendung Kulturzeit, sprach mit den Landespolitikern Andreas Hofmeister (CDU), Mirjam Schmidt (Grüne), Gernot Grumbach (SPD) und Stefan Naas (FDP) über Kulturpolitik und zukünftige Politik für die Freien Darstellenden Künste in Hessen.

Zusätzlich wurden zwei Workshops abgehalten: „Kollektives Leiten" von Andrea Rohrbach, sowie „Bühne neu denken" von Nils Rottgart, künstlerischer Leiter von un-label, eines Zusammenschlusses von Künstler*innen mit und ohne Behinderung. Außerdem beriet Akexander Mühlenburg in einzeln buchbaren Terminen ganztägig zum Thema „Soziale Absicherung".



Weltkindertheatertag und Auftakt kaleidoskop

Bruchstückhaft tauchen Bilder vor meinen Augen auf: ein sprechender Milchkarton. Beine die aus einer Mülltonne ragen. Musiksingles auf den Sitzreihen. Ein kaputter Tischtennis-Ball mit großer Bedeutung. Eine funktionierende Zuckerwattemaschine. Viele, viele Schokobons. Eine musikalische Hängebrücke...

Die diesjährige Kaleidoskop-Auswahl entsprach mehr denn je dem Ergebnis einer ausgewogenen Stückeauswahl für zeitgenössisches Kinder- und Jugendtheater.

So viele Gefühle werden verhandelt, soviel Thematiken aus der eigenen Lebenswelt entstehen live vor den Augen der neugierigen Zuschauenden.
Eine neue Sicht wird bei vielen gefordert, und verlangt auch den Mut ab, sich darauf einzulassen – spannend für uns als Projektleitung, wenn wir an die Spielstätten kommen.
Was wäre, wenn alles, was in dieser Aufführung gezeigt wird, auf komplettes Unverständnis stößt?
Die Theatermachenden spielen, mehr als ein zweidimensionaler Film es kann, mit den unmittelbaren Gefühlen der Zuschauenden, denen sie ausgesetzt sind – bereits das Betreten des Aufführungsortes weckt Erwartungen.
Gefühle der Beklemmung steigen auf, wenn eine Rundum-Bestuhlung keine Rückzugsmöglichkeit lässt.
Der Verstand beginnt zu rattern, wenn wir auf ungewöhnliche Bühnenkonstruktionen blicken – was könnte das sein, wofür ist das gedacht, was erwartet uns jetzt?

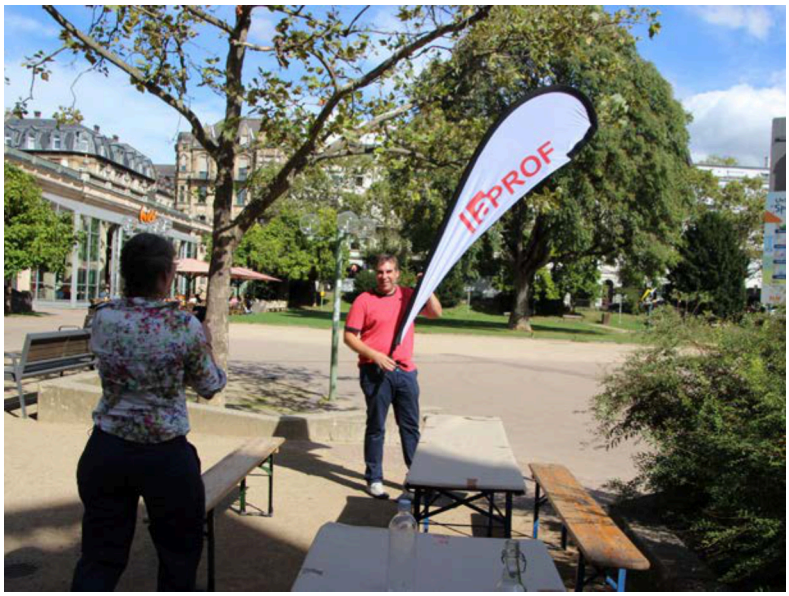
DOCH DANN SETZT ER EIN, der magische Theatermoment. Aufregung, Angst, Faszination, Spaß wechseln sich ununterbrochen in dieser gemeinsamen Situation mit anderen ab. Partizipation at it's best.
Und das ist es, was für uns rückblickend in dieser Spielzeit ganz besonders häufig passiert ist und bei aller Verblüffung danach in einigen Orten für Reflexion und Öffnung gesorgt hat. kaleidoskop hat die Bruchstücke des Lebens ein wenig durcheinander gewürfelt.
Hat neue Formen, neue Sichtweisen, neue Kombinationen zugelassen. Und damit in einer immer komplexer werdenden Welt nicht nach simplen Lösungen als pädagogisch wertvoll gesucht, sondern das junge Publikum auf Augenhöhe zum Selbstdenken angeregt, selbst entdecken, selbst erkennen.
Mal humorvoll, mal traurig, mal cool und mal zum Preis der kurzfristigen Verunsicherung.

Dieser neue Weg, den kaleidoskop seit nun zwei Jahren einschlägt, hat sich als konstruktiv und unglaublich spannend erwiesen. Die Zahl der sich bewerbenden Künstler:innen ist angestiegen, das Gefühl, dass mehr ländliche

Orte über den Tellerrand luken und bereit sind, ungewöhnliche Auftritte in ihre Gemeinden zu bringen, steigt.

Und so freuen wir uns auf eine diesen Trend weiterführende, begeisternde Programmauswahl 2024.
Bruchstücke erforschend, alternative Bewegungen sehend, Theorie und Praxis verbindend, Welten entdeckend.
Eben einfach in Bewegung kommend!

Heike Meister


PROF

MADE.

MADE.DATE – Inszenierte Samstags-Rendezvous im Stadtraum

Nach dem Weltkindertag mit dem Schwerpunkt auf dem kaleidoskop-Programm und zwei intensiven Branchentreff-Tagen stand der Samstag ausschließlich im Zeichen des MADE.DATE. Ziel der Festivalleitung war hierbei, verschiedene Künste, Künstler:innen und Wiesbadener Netzwerke miteinander zu verknüpfen sowie das gleichzeitig stattfindende Stadtfest zu nutzen, Freies Theater in den öffentlichen Raum zu tragen und spontane Begegnungen anzustiften. Den Tag eröffnete wie schon zuvor die Video- und Klanginstallation „RÄUME FREI!“ von egozen und RebelLog, die das Schaufenster des Künstlerhauses 43 den ganzen Tag über belebte. Dank des Cafés direkt gegenüber sowie der Freiluftbühne des Stadtfestes in unmittelbarer Nähe als Anziehungspunkten, kamen viele Menschen in den überraschend-subtilen Genuss der psychedelisch-assoziativen, auf einer KI-Bildgenerator basierenden Reflexion des Festivalthemas. Im Theater im Palast in Dauerschleife zu sehen war der Dokumentarfilm „DENNOCH! – Zur Lage der Freien Künste“ von Janina Möbius, in Auftrag gegeben vom Fonds Darstellende Künste. Dieser Rückblick auf die Herausforderungen der Corona-Zeit wurde, da indoor, weniger stark frequentiert, fand jedoch sein neugieriges Fachpublikum. Draußen auf dem Kochbrunnenplatz wiederum hatten red park die Liegelandschaft, Lautsprecher und Handtuchwurfstation des „boxclub Wiesbaden“ aufgebaut. Dieses ästhetisch-akustische, partizipative Stadterforschungsprojekt war bereits Teil des mehrmonatigen Wiesbadener Kunstsommers gewesen und hatte im Rahmen von MADE. eine nochmalige Ergebnispräsentation gefunden. Das erwies sich als dankbar, waren doch die Begegnungen zwischen den Wiesbadener:innen und Künstler.innen sowie die dabei stattfindenden Gespräche über die Gegenwart und erwünschte Zukunft der Landeshauptstadt zahlreich und befruchtend. Zwischen Theater im Palast und dem boxclub hatte die Festivalleitung die offene Druckwerkstatt „Paper Works“ des Schuldruckzentrums Darmstadt positioniert. Hier erfuhr die Festivalzeitung eine vielfache Umarbeitung in kleine analoge Druckkunstwerke, die sogleich öffentlich ausgehängt wurden. Passanten legten spontan mit Hand an, ließen sich in die Welt des Buchstabensetzens und Musterdruckens hineinziehen – vor allem unter der jüngeren, hauptsächlich migrantischen/postmigrantischen Klientel des Spielplatzes nahebei. Den Abschluss bildete dann der Rundgang „7.000 Setzlinge – Szenen für morgen“, eine Kooperation mit dem Netzwerk Performing For Future. Aus einem Pool kurzer szenischer Miniaturen zur Klimakrise hatte die Festivalleitung gemeinsam mit Akteuren der Wiesbadener Freien Szene vier Texte ausgesucht, die an verschiedenen Orten zur szenischen Lesung bzw. Aufführung kamen. Dies waren „2076“ von Sipal Akin, umgesetzt von Barbara Haker, „Stille Kammer“ von Lothar Kittstein, in Szene gesetzt von Christine Diez, „Globale frøhvelv“ von Sebastian Galyga, inszeniert vom Theater 3D und „Preisfrage“ von Lisa Pauline Wagner, vorgetragen von Wolfgang Vielsack. Los ging es im WiCoPop, wo sich die Festivalbesucher zugleich einen Eindruck von den Ergebnissen des mehrtägigen Szenograf:innen-Workshops „Wi(e)der Setzen“ des SK Freie Szene verschaffen konnten. Die Reise – akustisch untermalt von dem Multiinstrumentalisten Ako Karim – ging dann weiter über das Künstlerhaus 43 zum Walhalla im Exil und endete wieder im Theater im Palast. Besucher:innen bekamen somit zugleich eine kleine Stadtführung zu wichtigen Spielstätten der Wiesbadener Freien Szene – die sich hierbei auch noch einmal selbst besser kennen lernte.

Steffen Popp

Theater kuenstlerhaus43

AVR

BITTE
ZIEHEN

Eröffnung
im Hessischen Staatstheater Wiesbaden – Wartburg

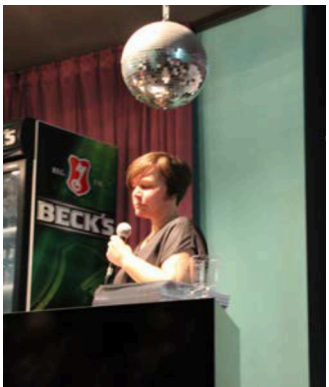
Im Foyer der Wartburg versammelten sich am Abend des 21. September 2023 vor dem Dokumentar–theater „Werwolfkommandos“ Gäste, Organisator:innen und Unterstützende zur Eröffnungsfeier.

... „Welche Freiräume? Noch die kleinste Flucht geht nicht mehr ohne Paß und ohne Steuer-ID - sicher gut gemeint von Menschen, die den Erlass einer Regelung schon für die Lösung des Problems halten.“...
...„Zeit zum Spielen. Wahrscheinlich kann wirklich Neues nur entstehen, wenn man alten Ballast abwirft.“...
...„Expect the Unexpected. Beispiele der Transformation von Industriegebäuden in neue, erfolgreiche Hotspots lassen sich inzwischen anführen. Sie sind die neuen Fabrikhallen. Freiräume entstehen genau dort, wo sie gestern noch unmöglich schienen: mitten drin.“...
Dr. Helmut Müller /Schirmherr des MADE.Festivals

...„Die Freie Kunst braucht freie Räume.“...
Angela Dorn, Ministerin für Wissenschaft und Kunst

...„Bei der Vielschichtigkeit der Herausforderungen und Krisen beschleicht einen zuweilen das Gefühl, dass dies zum Dauerzustand wird.“...
...„Ich bin überzeugt, dass bei diesem erforderlichen Transformationsprozess und der weiteren Gestaltung der städtischen Räume bzw. des Stadtlebens Kunst und Kultur eine elementare Rolle spielen müssen - nicht als Lückenbüßer oder Mittel zum Zweck sondern als gestaltendes Element.“...
Axel Imholz, ehem. Kulturdezernent der Stadt Wiesbaden

...„Im Gefüge von Konzept, Künstler/innen und Rezipient/innen gehört das Verhältnis von Kunst zu dem Raum, in dem sie sich ereignet, immer noch zu den ästhetisch interessantesten Relationen.“...
...„Ist der Raum buchstäblich im Freien, also draußen, ergeben sich neue Herausforderungen und Möglichkeiten.“...
...„Schaffen von Freiräumen für die künstlerische Praxis ist eine vordringliche Aufgabe.“...
„...freie Räume oder gar Un-Orte zu vermitteln, die vorher nicht im Fokus von Kunstproduzierenden und Publikum standen.“...
„... durch geeignete Ansätze und Instrumente (nicht nur) der Freien Szene den Rücken freizuhalten.“...
„... den Kopf frei zu räumen von dem, was wir schon öfter gemacht, gedacht oder gesehen haben, uns auf Denkangebote ebenso einzulassen wie auf physische Erfahrungsräume.“...
Dr. Julia Cloot, Kuratorin Kulturfonds Frankfurt RheinMain



Interview mit Marie Schwesinger, "Werwolfkommandos" (vom 28. August 2023)

MADE.: Stell dich doch bitte kurz vor!

Hallo, ich bin Marie Schwesinger! Ich arbeite als Theater-Regisseurin, Autorin und Dramaturgin und wohne seit bald 10 Jahren in Frankfurt. Nach einem Regiestudium in Frankfurt und einer Zeit als Regieassistentin am Schauspiel Frankfurt bin ich seit 2019 freiberuflich tätig – überwiegend in der freien Szene von Frankfurt und Hessen. Das Projekt „Werwolfkommandos" ist in enger Zusammenarbeit mit den Dramaturginnen Julia Just und Fabiola Eidloth entstanden.

MADE.: Womit beschäftigst du dich gerade künstlerisch?
Gerade beschäftige ich mich mit dem Format des dokumentarischen Theaters. Für das Theater Kiel entwerfe ich derzeit ein Stück, das sich mit der so genannten Euthanasie der Nationalsozialisten, den Verstrickungen in Schleswig-Holstein und der nicht erfolgten Aufarbeitung in der Nachkriegszeit bis heute beschäftigt. Bei „Werwolfkommandos" liegt der Schwerpunkt eher auf heutigen faschistischen Straftaten.

MADE.: Gibt es einen Schwerpunkt in deiner künstlerischen Arbeit, mit welchen ästhetischen Ausdrucksformen arbeitest du?

Ich beschäftige mich im Schwerpunkt mit historischen und politischen Themen. Dabei arbeite ich im Grenzgebiet von journalistischer Recherche und künstlerischer Forschung. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen Julia Just und Fabiola Eidloth war ich über eineinhalb Jahre Prozessbeobachterin in Strafprozessen und habe zu rechtem Terror in Deutschland und den Formen juristischer und gesellschaftlicher Aufarbeitung geforscht. Entstanden ist u.a. das Stück „Werwolfkommandos", das nun im Rahmen vom MADE Festival gezeigt wird.

MADE.: Was fällt dir spontan zum Thema Freiräumen ein?

Platz schaffen im Kopf und im Leben. Die Prioritäten und die Strukturen, die einen umgeben, überdenken. Dass Wandel und Veränderung nicht durch Abwarten, sondern durch aktives Handeln kommt. Freiräume braucht es, um vorhandene Strukturen hinterfragen zu können, um Utopien entwickeln zu können. In der Arbeit sind Freiräume wichtig, um ohne Angst und Zeitdruck produzieren zu können. Ein Projekt wie „Werwolfkommandos" hat nur entstehen können, da wir die Chance hatten, über eineinhalb Jahre eine Thematik intensiv zu recherchieren, selbst Teil der Gerichtsprozesse zu werden und in einen intensiven Austausch mit einer Vielzahl von Expert:innen zu treten.

MADE.: Wie wichtig ist Netzwerkarbeit für die Freien Darstellenden Künste?

Netzwerkarbeit in den Freien Darstellenden Künsten ist überlebenswichtig – sowohl finanziell, personell als auch die kreative Schaffenskraft betreffend. Ohne den Austausch mit anderen Künstler:innen hat man irgendwann selbst keine Ideen mehr oder es fehlen die Kolleg:innen, um ein Projekt zu realisieren. Die Netzwerkarbeit von Vereinigungen wie laPROF u.a. ist sehr wichtig für die Lobbyarbeit, um der Politik und der Gesellschaft verständlich zu machen, was hinter einer Aufführung an Arbeit, an Mühe, an Herzblut und an wichtiger Demokratiearbeit steckt.

Das sagen Teilnehmende über „MADE. meets kaleidoskop meets Branchentreff der freien Darstellenden Künste“:

Meine Wahrnehmung als Teilnehmer:in beim Branchentreff 2023 ist ....

Das Branchentreffen in Wiesbaden – inspirative und ereignisreiche Tage, die nach den vielen Entbehrungen während der Corona-Krise ganz dringend nötig waren. Das völlig durchmischte Programm ließ keine Langeweile aufkommen. Persönlicher Austausch, direktes Netzwerken, Coachings und Workshops gaben in diesen Tagen sehr viel Neues und Energetisches an die Teilnehmenden. Ein Blick auf die Produktionen und die Arbeit anderer Kolleg*innen zeigte, wie vielseitig diese Branche in Hessen und auch darüber hinaus ist. Für mich persönlich hätte es noch mindestens einen weiteren Workshop-Tag geben müssen. Die Auswahl der Angebote hat mir persönlich neue Wege und Arbeitsweisen gezeigt. Dafür bin ich sehr dankbar und nehme sehr viel mit.
Ein ganz wichtiges Erlebnis war das „Werwolfkommando“ von Marie Schwesinger in der Wartburg. Diesen Abend durfte man nicht verpassen! Ganz wichtig wäre im Übrigen die Öffnung der Wartburg für die freien darstellenden Künste in Wiesbaden.
Einen weiteren regen Ort für den kommunikativen Austausch und gute Gespräche hätte ich mir einzig für den Freitag Abend gewünscht. Am Samstag waren leider schon viele abgereist. Die Tage vergingen wie im Flug. Ich freue mich auf das nächste Mal!
Die Einladung an die Politiker*innen, um ihnen Gehör für ihr Wahlprogramm zur Landtagswahl zu geben, war ein wichtiger Termin, wenngleich das Ergebnis etwas enttäuschend war. Auch hier war der rege Austausch, das Feedback und die Fragen eine gute Möglichkeit für einen Blick unserer Branche auf die Landespolitik.
Ein besonderes Highlight war der Lese-Spaziergang! Die Zusammenarbeit mit den anderen Kolleg*innen aus Wiesbaden mit Blick von außen durch das MADE-Team war ein ganz wichtiger Auftakt in dem Zusammenwirken bezüglich der geplanten Kürzungen im Wiesbadener Kulturetat. Zusammenhalt ist ein wichtiges Fundament, sei es Wiesbaden-intern oder landesweit.

Barbara Haker, Schauspielerin und Regiseurin

Wi(e)der Setzen - Praktisch Forschen an Szenografien für die Publika von morgen

11 Künstler*innen und Theaterschaffende kamen zum Experimentieren in den Räumen des WiCoPop* Wiesbaden im September zusammen. 5 Tage lang untersuchten wir in einer temporären Werkstatt künstlerisch-praktisch interaktive Formen des Zusammenseins und ihre dazugehörigen Szenografien und Kostüme.
Zwischen Akkuschrauber, Nähmaschine und Klebepistole haben wir uns gefragt, welche Funktionen Szenografien in Produktionen der Freien Szene erfüllen: Sie sind nicht nur ästhetische Ausgestaltung, sondern Wegweiser, Handlungsträger und Mittel der Kommunikation. Szenograf*innen, Kostümbildner*innen und Visuelle Künstler*innen können besondere Schau- und Raumsituationen schaffen und dem Publikum neue Handlungsspielräume eröffnen. Zu den Aufgaben der Künstler*innen gehört dabei auch, Inklusivität und Barrierearmut mitzudenken. Wie können Räume und Handlungen für ein möglichst diverses Publikum erfahr- und erlebbar werden? Was für Potenziale stecken in Szenografien für Gemeinschaftsbildung und Beteiligung? Wie kann Material Interaktion fördern? Welche Szenografien empowern das Publikum zur Mitgestaltung?
Unter anderem entwickelten die Künstler*innen ein Korbtheater für 1-2 Personen, eine Spiel- und Krachmaschine, die das Publikum dazu einlädt, einfach mal laut zu sein, ein plüschiges Monster auf

Rollen, das durch die Innenstadt begleitet, Gesprächsformate, bei denen gemeinsam gestickt und gewebt wird, ein schwebendes Hör-und Tastobjekt, ein Tuch auf dem und unter dem Gedanken geteilt werden können und vieles mehr. Diese Ergebnisse konnte das Publikum im Rahmen des “MADE.DATE meets kaleidoskop meets Branchentreff” in einer performativen offenen Werkstatt und Ausstellung ausprobieren und die Erfahrungen mit den Künstler*innen diskutieren.

BecklasJurado und SK Freie Szene

Branchentreff 2023 ist ...

... wenn man 3 Tage (fast) nur unter Theatermenschen ist.
... wenn man so viele neue Kolleg:innen kennenlernt: quer durch Hessen, quer durch alle Sparten, quer durch so viele spannende Positionen.
.... wenn man Teilnehmerin eines erkenntnisreichen Workshops („Kollektives Leiten“ mit Andrea Rohrberg) ist, sich in seiner AG Erfahrungen dazu offen austauschen und gemeinsame Visionen entwerfen kann.
... wenn man relativ hilflose Politiker:innen erlebt („Ja, natürlich muss sich was ändern, unbedingt, aber Sie wissen ja ...“) Ja, wir wissen – leider!
... wenn man einen großartigen, beeindruckend-berührenden Theaterabend („Werwolf-Kommandos“) erlebt. Größte Hochachtung vor den Kolleg:innen – von der Recherche bis zur künstlerischen Präsentation in der „Wartburg“.
... wenn man selber performativ dabei sein darf.
.... wenn man tolle Texte (aus: „7000 Setzlinge – Szenen für morgen“) zugeschickt bekommt und dann sogar noch den Lieblingstext inszenieren darf.
... wenn man die eigenen = Wiesbadener Kolleg:innen neu entdeckt und super zusammenarbeitet.
... wenn die Wiesbadener freie Szene, angesichts der drohenden Kürzungen Solidarität erfährt.
... wenn man andere Projekte (Labor der Szenograf:innen) erlebt, die so inspirierend sind, dass man Lust auf neue Kooperationen bekommt.
... wenn es einen gelungenen szenografisch-musikalischen Lese-Spaziergang und einen wunderbaren gemeinsamen Abschlussabend gibt.
... wenn man sich beim laPROF-Team nur bedanken kann: für den Sack voll Arbeit in der Vorbereitung & Organisation, für die tolle Festivalzeitung, für die professionelle Durchführung & den Support vor Ort und vor allem für gaaanz viel Hirnschmalz, Herzfett & Heiterkeit!!!
Branchentreff / MADE.DATE 2023 war für mich daher der FREI-RAUM für eine Gesamt-Kunst-Werk-Erfahrung!!

Ich habe die Wiesbadener Szene schon lange nicht mehr so entspannt, so eingestimmt und solidarisch kreativ erlebt! Das sollte uns im besten Sinne zu denken geben, uns er-muntern und ermutigen! Danke für diese schöne Erfahrung!

Christine Diez, GOJ T-A-TR Wiesbaden

Ein Lesespaziergang ...

... führte an diesem einen Samstag im September zu versteckten Theaterorten in Wiesbaden: Mitten in der Innenstadt empfing uns ein kreativgenutzter Leerstand auf mehreren Etagen. Dann folgten wir der Einladung eines verwunschenen Hinterhofs aus vergangenen Tagen. Mit Masken tauchten wir in schwarz bemalte Räume mit geschichtenerzählenden Wänden: das Walhalla im Exil in der Nerostraße. Wir, Beate Krist und Manuela Pirozzi, haben die Teilnehmenden in einen Getreidespeicher begleitet, der einzustürzen droht. Flaschen voller Saat und Samen standen auf dem Regalboden. Dramatische Klavierklänge verdichteten den schildernden Text. Es ist Erntezeit. Mit einer Samenkarte für die nächste Sommerwiese entließen wir die Zuschauer:innen in ihre Zukunft. Am Ende fragten wir uns viele Fragen unter einer Glaskuppel um eine Badewanne. Jeder Ort gestaltete einen Moment mit einem Text für MORGEN. Ein Spaziergang mit unterschiedlichen Künstler:innen aus einer Stadt mit dem gleichen Wunsch –Theater zu machen. Eine Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs und des Staunens.

Beate Krist und Manuela Pirozzi, Theater 3D

Pressestimmen

port01.com®

FREIRÄUMEN
Heißt es im September

laPROF e.V. lädt zur theatralen Begegnung ein. Eingebettet in das diesjährige MADE.DATE trifft sich unter dem Motto FREIRÄUMEN die hessische Freie Theaterszene untereinander und präsentiert zugleich zeitaktuelles Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater für die Öffentlichkeit.

Den Auftakt am Weltkindertag 20.9. geben die kinder+ju¬gendtheatertage kaleidoskop: »Diktat« vom Brachland-Ensemble und »Nichts oder Herr Käseweiß fliegt zum Mond« von Andreu Andreu sind im Theater im Palast zu sehen. Am 21. und 22.9. lädt der erste Branchentreff Freie Darstellende Künste im Heimathafen im Alten Gericht die Freie Szene zum Austausch und Politik-Talk ein. MADE.DATE füllt jeweils das Abendprogramm: »Werwolfkommandos« von Marie Schwesinger, Julia Just und Fabiola Eidloth am 21. und 22.9. im Hessischen Staatstheater (Wartburg) arbeitet den Lübke-Mord auf. Und am Samstag 23.9. gibt es den ganzen Tag über vielfältiges kostenloses Outdoor-Programm.

→ **www.made-festival.de**

port01.com®

Fotos: Sonja Lehnert

Impressionen @ MADE Festival

IM SEPTEMBER HEISST ES FREIRÄUMEN

laPROF Hessen e.V. – Die Freien Darstellenden Künste laden zum Branchentreff ein

Labor der Szenograf:innen.
Foto: Katharina Becklas

Wiesbaden. Hessen hat eine lebendige Szene der Freien Darstellenden Künste. Dazu zählen freiberufliche professionelle Kulturschaffende im Bereich Theater, Tanz, Performance und anderer verwandter Kunstsparten. Was sie von Stadt- oder Staatstheatern unterscheidet ist, dass sie nicht im öffentlichen Auftrag handeln, sondern aus eigener Initiative selbstbestimmt und professionell Kunst machen. Anders als Stadt- oder Staatstheater, die mit Millionenbeträgen gefördert werden, müssen die Freien Darstellenden Künste mit einem Bruchteil an öffentlichen Mitteln auskommen. Der Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen e.V., laPROF Hessen e.V., hat zurzeit etwa 140 Mitglieder: Theater, Kollektive, Ensembles und produzierende Einzelkünstler:innen. laPROF berät und unterstützt die Szene bei praktischen Fragen und Problemen und sieht sich als Interessensvertretung und Sprachrohr gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

„Stell dir vor, die freie Theaterszene in Hessen trifft sich und alle kommen." – so ist der Plan für den September 2023 in Wiesbaden. Der Startschuss fällt am Weltkindertag, dem 20.09.2023, und versammelt vier Tage lang die freien darstellenden Künstler:innen und ihr Publikum. Verschiedene Spielstätten und der öffentliche Raum laden ein, sich mit den Veränderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Nachdenken über FREIRÄUME

Auf der Suche nach dringend benötigten Spielräumen lädt laPROF Hessen zum Branchentreff ein. Unter dem Motto FREIRÄUMEN wartet ein facettenreiches Angebot auf Besucherinnen und Besucher von „FREIRÄUMEN – Wiesbaden 2023 – MADE. meets kaleidoskop meets Branchentreff".

Im Nachdenken über drei Jahre Pandemie, Umwälzungen der Klimakrise und neue Kriege stellen sich Fragen, wohin die Reise geht. Was lassen wir zurück, was nehmen wir mit? Wo sind unsere Spielräume in den multiplen Krisen? Greifen hier noch klassische Methoden und Mittel? Wo sind noch Frei-Räume und was kann man „FREIRÄUMEN"?

Programm

Kaleidoskop – Den Auftakt bildet kaleidoskop kinder+jugendtheatertage am Weltkindertag, am 20.09. im Theater im Palast und dem Stadtteilzentrum Schelmengraben mit zwei Kinder- und Jugendtheaterstücken: „Diktat" vom Brachland-Ensemble und „Nichts oder Herr Käseweiß fliegt zum Mond" von Andreu Andreu.

Branchentreff – Panels und Workshops laden im Heimathafen am 21. und 22.09. dazu ein, sich mit den Themen Gastspiel, Save Space, kollektives Leiten und digitalen Räumen auseinanderzusetzen. Ein Markt der Möglichkeiten bietet Vernetzung und Austausch und am 22.09. schließt ein Politik-Talk den Branchentreff ab. Wie es nach der Landtagswahl kulturpolitisch mit den Freien Darstellenden Künsten weitergehen soll? beantworten die geladenen Kulturpolitiker:innen des Hessischen Landtags.

MADE.DATE – Im Abendprogramm und als Stadtrauminterventionen wird geboten:

„Werwolfkommandos" von Marie Schwesinger, Julia Just und Fabiola Eidloth – ein viel beachtetes und diskutiertes Dokumentartheater. 21. und 22.09.2023 im Hessischen Staatstheater Wiesbaden – Wartburg um 20:00 Uhr.

Weitere Veranstaltungen im öffentlichen Raum u.a. am Kochbrunnenplatz sind: Boxclub Wiesbaden mit red park, sowie die Video- und Klanginstallation „Räume-Frei!" von egozen meets RebelLog. Das Schuldruckzentrums Darmstadt e.V. ist mit seiner mobilen Druckwerkstatt vor Ort und im Rahmen des bundesweiten Artist Lab erforschen Bühnen- und Kostümbildner:innen ihre Freiräume. Die Abschlussperformance „7000 Setzlinge – Szenen für Morgen" führt in Kooperation mit Performing for Future und Akteuren der Freien Szene Wiesbaden als „szenografisch-musikalischer Lese-Spaziergang" durch die Innenstadt bis zum Get-Together im Theater im Palast.

Das komplette Programm ist auf www.made-festival.de nachzulesen.

MADE. bringt seit 2009 besonders sehenswerte Produktionen der Freien Darstellenden Künste in Hessen landesweit auf die Bühnen. Die kaleidoskop kinder + jugendtheatertage möchten in kleineren Gemeinden in Hessen jedem Kind und Jugendlichen einmal pro Jahr ein spannendes, hautnahes Theatererlebnis ermöglichen.

laPROF

laPROF e.V.
Schützenstraße 12
60311 Frankfurt/Main
info@laprof.de
Telefon 069/21998040
oder 0176/24025333

laPROF
LANDESVERBAND PROFESSIONELLE FREIE DARSTELLENDE KÜNSTE HESSEN E.V.

22. September 2023 12:38 | selmau (https://sensor-wiesbaden.de/author/selmau/) | Σ Kommentieren (https://sensor-wiesbaden.de/sensor-wochenendfahrplan-stadtfest-lenz-jubilaeum-jahreszeitenfeuer-made-festival-und-queer-depression/#respond)

sensor-Wochenendfahrplan: Stadtfest, Lenz-Jubiläum, Jahreszeitenfeuer, MADE-Festival und Queer Depression

Von Selma Unglaube und Sofi Sivinova. Fotos Veranstalter.

Das Stadtfest macht seinem Namen alle Ehre. Die ganze Stadt ist am Wochenende erfüllt von diesem Fest, im Großen wie im Kleinen, auf den Hauptmeilen und -Plätzen und, besonders spannend und empfehlenswert, in den Seitenstraßen und Gassen – die Mauergasse etwa oder die Kleine Schwalbacher Straße und um das WiCoPop* (https://www.wicopop.de/22-09-2023-24-09-2023-stadtfest-im-wicopop/). Den Wochenenendfahrplan füllen freilich auch noch jede Menge anderer klasse Dinge, die man in unserer aufregenden Stadt tun und erleben kann.

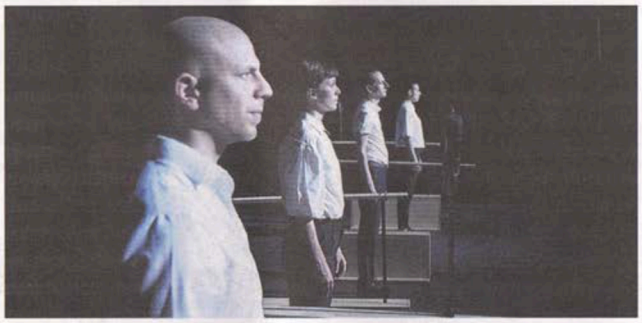
Fühle deine Stadt. Wiesbaden.
sensor

„Freiräumen" zum Austausch

Hessens Freie Theaterszene trifft sich in Wiesbaden

Unter dem Motto „Freiräumen" versammeln sich bei MADE vier Tage lang freie Künstler:innen und ihr Publikum, um sich mit den Veränderungen der Zeit auseinanderzusetzen. Der Branchentreff präsentiert sich, mit Wiesbadens früherem OB Dr. Helmut Müller als Schirmherr und mit sensor als Medienpartner, als Meeting-Point für die hessische Freie Szene, bietet Weiterbildung, Diskurs und Informationen. Für das allgemeine Publikum findet dazu das MADE.Festival statt, das seit 2009 sehenswerte Produktionen der Freien Darstellenden Künste in Hessen auf die Bühne bringt.

Mit Audiowalks, Performances, Musiktheater und Vorträgen bietet MADE – an „gelernten" wie an überraschenden Orten, im geschlossenen wie im öffentlichen Raum – ein vielfältiges und interaktives Programm für alle Neugierigen und Interessierten. Versprochen wird viel Raum zum Nachdenken und Diskussion über die Herausforderungen der letzten drei Jahre: von der Pandemie bis hin zu der Klimakrise und neuen Kriegen. Aber auch Themen wie aktuelle Strafprozesse gegen rechtsextremistische und rassistische Täter – im Dokumentartheater „Werwolfkommandos" – kommen auf die Bühne.



Aus Beobachtungen aktueller Gerichtsverhandlungen gegen rechtsextremistische Täter entstand das Dokumentartheater „Werwolfkommandos", das beim MADE Festival aufgeführt wird.

Wo sind die Spielräume in den multiplen Krisen? Welche Möglichkeiten gibt es, klassische Methoden und Mittel zu überwinden? Panels und Workshops laden zum Austausch über all diese Fragen und Bedenken ein.

sensor präsentiert: MADE Festival der Freien Darstellenden Künste, 20. bis 23. September, verschiedene Veranstaltungsorte in Wiesbaden, www.made-festival.de

Sofi Sivinova
Foto Christian Schuller

WIESBADENER KURIER

Für inklusives, nachhaltiges Theater

Zum ersten Mal findet ein Branchentreff der freien Szene statt: Unter dem Motto „Freiräumen" in Wiesbaden

Von Birgitta Lamparth

WIESBADEN. Wie ist es um die freie Szene nach der Pandemie bestellt? Welche Durchlässigkeit gibt es zu den großen Theatern? Wie können die Bühnenmaterialien dazu beitragen, dass Theater inklusiver und nachhaltiger werden kann? Das sind Fragen, die vom 20. bis 23. September in Wiesbaden debattiert werden – beim ersten Branchentreff der freien Szene in Hessen. Gefördert wird das Projekt vom Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main.

Auch die Wartburg, Außenspielstätte des Staatstheaters, ist eine der Bühnen, auf denen sich jetzt die freie darstellende Szene Hessens präsentiert. Foto: Lukas Görlach

Jedes Kind und Jugendlichen erreichen

Veranstalter ist „La Prof" Hessen e.V., der Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste. Eingebettet ist die Aktion in das diesjährige „Made Date". in Kooperation mit den Kinder- und Jugendtheatertagen „Kaleidoskop", die damit in Wiesbaden ihre Spielzeit beginnen. „Made" bringt seit 2009 herausragende Produktionen bei Festivals in mehreren Städten auf die Bühne, das nächste findet 2024 in Darmstadt, Marburg und Gießen statt. „Kaleidoskop" deckt in diesem Jahr mit über 40 Gastspielen und 14 Stücken vor allem die Region ab. „Unsere Vision ist es, jedem Kind oder jedem Jugendlichen einmal im Jahr niedrigschwelliges Theater zu ermöglichen. Für uns ist das eine gesellschaftspolitische Aufgabe – und auf dem Land eine echte Herausforderung", so Heike Scharpff von „Kaleidoskop" bei einer Zoom-Pressekonferenz.

Kindertheater wird auch beim Programm in Wiesbaden großgeschrieben. Schließlich startet das Programm am Weltkindertag. Auftakt ist um 15.30 Uhr im Theater im Palast mit der Vorstellung „Nichts oder Herr Käseweis fliegt zum Mond" von Andreu Andreu für Kinder von fünf bis zwölf Jahren. Das Brachland-Ensemble gastiert um 17 Uhr im Stadtteilzentrum Schelmengraben mit dem Stück „Diktat", das sich an über 14-Jährige richtet. „Im Prinzip ist das Improvisationstheater für zwei Spieler, die mit dem Publikum interagieren", erläutert Dominik Breuer von Brachland.

Am 21. und 22. September finden im „Heimathafen" Workshops und Debatten zu wichtigen Fragen der freien Szene statt. Hier geht es auch um das Thema „Räume". Am Donnerstag, 21. September, stellt das Staatstheater einen solchen zur Verfügung: Um 19.30 Uhr geht in der Wartburg die Eröffnung „Made meets Branchentreff" über die Bühne, um 20 Uhr wird Dokumentartheater „Werwolfkommados" von Marie Schwesinger, Julia Just und Fabiola Eidloth gespielt (zweite Aufführung: Freitag, 22. September, 20 Uhr). Das komplexe Thema „rechtsextreme Gewalttäter" wird hier entlang aufwendiger Recherchen aufgearbeitet: „Wir waren zwei Jahren lang bei Gerichtsprozessen in Frankfurt", berichtet Fabiola Eidloth.

Am Kranzplatz präsentiert das Frankfurter Kollektiv „Red Park" die Ergebnisse des „Box Clubs" während des diesjährigen Fluxus-Kunstsommers: Eine Klangcollage Wiesbadener Geräusche und wie sie bei der Bevölkerung ankommen. Hier kann man dabei auch die Partitur einer Vision des Wiesbaden-Klangs erleben. Die letzte Veranstaltung beleuchtet am 23. September von 11 bis 17 Uhr mit dem Dokumentarfilm „Dennoch! Zur Lage der Freien Künste" von Janina Möbius. „Wir haben vor einem Jahr in der freien Szene nachgefragt: Ein Drittel bezeichnete die Situation nach der Pandemie als schwierig und sprach von Einbußen, aber für zwei Drittel hatten die Förderprogramme zur Folge, dass sie sich erneuern konnten", so Jan Deck von „La Prof". Ohnehin sei die Qualität der freien Ensembles in Hessen sehr hoch, betont Julia Cloot vom Kulturfonds.

ⓘ Vom 20. bis 23. September versammelt sich die darstellende Szene Hessens in Wiesbaden zur Vernetzung, Präsentation von Stücken und Ausblicken. Das komplette Programm unter www.made-festival.de.

Publikum interagiert mit Schauspielern beim „Diktat“

Das Brachland-Ensemble erkundet Befehle und Gehorsam bei den Kinder- und Jugendtheatertagen

Von Hendrik Jung

DOTZHEIM. Es ist ein schillernder und vielschichtiger Beginn der Kinder- und Jugendtheatertage Kaleidoskop. „Bitte begeben Sie sich in die Mitte“, fordern Irina Ries und Dominik Breuer vom Brachland-Ensemble die Gäste im Stadtteilzentrum Schelmengraben auf. Irritiert finden diese sich dort Auge in Auge mit Personen wieder, mit denen sie zuvor nicht viel zu tun gehabt haben. Auch als sie nebeneinander Platz nehmen, geht es mit vielen Ausrufezeichen weiter in der Performance mit dem Titel Diktat. „Mach mal! Guck mal! Lauf!“- so beginnt die Tirade der beiden Performer, die verschiedenste Ansagen im Lebenslauf beleuchten. Beim Arzt: „Machen Sie sich frei“. In der Gesellschaft: „Sei trendy“. Beim Konsum: „Hab Spaß“. Bis hin zu Befehlen bei der Bundeswehr und den zehn Geboten. Dargeboten im Stakkato zieht sich das so lange hin, dass trotz des Amüsements im Publikum, das in der Hauptsache aus Mitgliedern des aktuellen Abiturjahrgangs der Theodor-Fliedner-Schule besteht, ein Aufatmen spürbar ist, als der Abpfiff des Auftakts erfolgt.

Performer tauschen im Zwei-Minuten-Takt ihre Rolle

Weiter geht es mit der ersten Übung zu Befehlen und Gehorchen, bei der die beiden Performer ihre Rolle alle zwei Minuten tauschen. „Renn in diesem Raum um die Stühle außen rum“, fordert Ries. Das Gelächter ist groß, als Breuer sich entscheidet, leer gebliebene Sitze herauszuziehen und einzeln zu umrunden. Gleichzeitig stellt das Publikum fest, dass es immer wieder in die Performance eingebunden wird. Nur das Klingeln zum Ende einer Runde bewahrt einen Gast vor der Bedrohung, als Partner für einen Walzer ausgewählt zu werden. Während es in der zweiten Übung gestattet ist, Befehle zu verweigern, wird in der dritten dann der Gehorsam mit einer Süßigkeit belohnt und das Widersetzen mit einer Beschriftung des Kopfes mit schwarzem Stift bestraft. Das führt zu spannenden Reaktionen, wenn etwa der Widerspruch allein deshalb erfolgt, weil zuvor in schneller Folge zu viele Süßigkeiten gegessen worden sind. Nicht alle Gäste finden das Spiel mit Zuckerbrot und Peitsche lustig. Eine Besucherin wendet sich sogar mit hochgeschlagener Kapuze offensichtlich vom Geschehen ab.

Das findet jedoch in der vierten Übung einen spannenden Höhepunkt, dem sich kaum jemand im Raum entziehen kann. Denn nun erhält das Publikum einen entscheidenden Machtfaktor: So lange auch nur einer der Gäste den zu Beginn erhobenen Arm nicht senkt, läuft die Übung weiter. Für Ries besteht sie darin, gemeinsam mit drei Personen aus dem Publikum etwas Peinliches zu tun. Eine Aufgabe, die sie übererfüllt. Erst findet sie Partner, die bereit sind, eine Affenbande zu bilden, dann Jugendliche, die bei einem Kanon und einer Kontaktimprovisation mitmachen. Als dann immer noch nicht alle Arme unten sind, streikt sie im Schlafmodus. Als der letzte Schüler sich zwei Süßigkeiten erpresst hat, geht es in die zweite Runde, die zu deutlich härterem Machtmissbrauch führt. Denn am Ende ist es eine Reihe von Ohrfeigen, die es durch das Senken der Arme zu beenden gilt. Der letzte Jugendliche, der sich dem widersetzt, wird schließlich im lautstarken Chor von seinen Mitschülern dazu gedrängt, diesem Geschehen ein Ende zu setzen. Im Anschluss an die Performance findet dann noch ein Abschlussgespräch mit den Gästen der Aufführung statt, die dank der Kooperation des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie des Amts für soziale Arbeit möglich ist.

Irina Ries und Dominik Breuer vom Brachland-Ensemble bei ihrer Performance „Diktat“ Foto: Johannes Lay

WIESBADENER KURIER

Neonazi-Taten landen vom Gericht auf die Bühne

Doku-Stück „Werwolfkommandos" beim „MADE-Festival der freien Theaterszene" erntet viel Applaus

Von Anja Baumgart-Pietsch

WIESBADEN. Zum Schluss leuchten nur noch vier Smartphones die Szene aus. Von ihren Bildschirmen lesen die vier Ensemblemitglieder Nachrichten ab, in denen es um rechtsradikale Umtriebe und Ansichten geht. Die Letzte ist aktuellen Datums. Eine Studie habe ergeben, dass über acht Prozent der Deutschen ein rechtsextremes Weltbild zeigten. Dann verlöscht das Licht.

Prozesse gegen Stephan Ernst und Franco A.

Zuvor hatten Nicolai Gonther, Florian Mania, Anabel Möbius und Rosanna Ruo zwei Stunden lang eine dokumentarische Performance geboten: Über die beiden Prozesse gegen Stephan Ernst, den Mörder des Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke sowie den Bundeswehrsoldaten Franco A., der rassistische Ansichten vertrat, Munition und Waffen hortete und einen Anschlag vorbereitete. Zwei Prozesse, die in Frankfurt in jüngster Vergangenheit stattfanden, sogar im selben Gerichtssaal und mit fast deckungsgleichem Personal.

Die Idee zu diesem dokumentarischen Stück unter dem Titel „Werwolfkommandos" hatte die Regisseurin Marie Schwesinger. Sie und die beiden Dramaturginnen Fabiola Eidloth und Julia Just haben die Prozesse monatelang im Gerichtssaal verfolgt, beobachtet, protokolliert – irgendwann mit dem Ziel, daraus ein Theaterstück zu erstellen.

Dabei wird ganz auf die Macht der Sprache gesetzt. Optisch unterstrichen wird die Wirkung durch ein Requisit, das viermal auf der Bühne der Wartburg auftauchte, wo das Stück im Rahmen des „MADE-Festivals der freien Theaterszene" zu sehen war: Eine Art mobile Anklagebank, die rotiert, verschoben wird, sich umdreht – wie die vier Rollen auch.

Jeder spielt alles: Angeklagte, Richter, Zeugen, Nebenkläger, Sachverständige, Publikum. Auch der Gerichtssaal ist eine Bühne, manch ein Angeklagter benutzt ihn auch gezielt auf diese Weise. Und gerade die enorme Abscheu erregenden rechtsradikalen Straftaten, um die es hier geht, sind durch ein bestimmtes Weltbild der verblendeten Täter ausgelöst, das sie verbreiten wollen.

Wie mühsam es ist, so einen Strafprozess zu verfolgen, zu verstehen, auch gefühlsmäßig: Das erfährt das Publikum hautnah in dieser Performance, die dem Ensemble viel abverlangt. Und das Theater darf, im Unterschied zum Gericht, ja auch politisch sein: So wird hier manches hinterfragt, subtil kommentiert, Verbindungen werden hergestellt. Dass die vor Gericht stehenden Täter keine durchgeknallten Einzelsubjekte sind, sondern ein Netzwerk besteht, das sie und ihre Ansichten unterstützt, bis hinein in Institutionen wie Polizei und Bundeswehr, die doch die Demokratie verteidigen sollen: Das ist es, was so sprach- und fassungslos macht.

Darstellerische Tour de Force

Nach viel Applaus für diese darstellerische Tour de Force gab es ein interessantes Nachgespräch mit Fabiola Eidloth und Julia Just, die den langen Entstehungsprozess des Stücks beschrieben. Sie seien selbst erstaunt gewesen, „dass man einfach so in einen Gerichtssaal reinkommt". Das sei eine Erfahrung, die jeder ruhig mal machen solle. Ein spannender Einblick, der vom Wiesbadener Publikum mit dem Wunsch kommentiert wurde, dass dieses Stück möglichst oft vor jungen Menschen, am besten in Schulen, gezeigt werden möge.

Das passt dann auch wieder zum Festival der freien Theaterszene, der Mittelkürzungen drohen, nachdem Corona schon viele an den Rand der Existenz gebracht habe, wie in den meisten Ansprachen zur Festivaleröffnung in der Wartburg zu hören war. Denn wenn es zum Beispiel solche Theaterprojekte nicht mehr gibt, dann fehlt der Gesellschaft etwas Essenzielles, dann fehlen Bewusstsein, Bildung, Austausch, Aufklärung und noch viel mehr.

WIESBADEN (red). Inspiriert von Beuys' 7000 Eichen ruft die Aktion „7000 Setzlinge" des Netzwerks „Performing for Future" Dramatiker und Schreibende aus Literatur, Musik, Poesie und Wissenschaft dazu auf, Szenen für ein Morgen zu entwerfen. Über 60 Setzlinge sind zusammengekommen. Schauspieler und Performer präsentieren am Samstag, 23. September, 18 Uhr, eine Auswahl der Klima-Setzlinge in einem lockeren szenografisch-musikalischen Lesespaziergang durch die Innenstadt. Treffpunkt ist Wicopop, Kleine Schwalbacher Straße 8.

Wiesbadener*in
Magazin für Kunst, KulTouren und Lebensfreude

FREIRÄUMEN ist bei MADE die Devise

Freie Darstellende Künste mischen vom 20. bis 23. September 2023 die Landeshauptstadt auf

Die Theaterspielzeit geht los und schon ist wieder eine Art Festival-Zeit in der hessischen Landesmetropole.

„FREIRÄUMEN -Wiesbaden 2023 - MADE.meets kaleidoskop meets Branchentreff" ist die Leitschnur der aktuellen Einladung an alle Interessierten.

MADE. bringt seit 2009 besonders sehenswerte Produktionen der Freien Darstellenden Künste in Hessen landesweit in mehreren Städten auf die Bühne. Schauspiel, Musiktheater, Audio-Walks, Stadtraum-Interventionen, Performances, Workshops & Co. bieten aktuelle Einblicke. In jährlichem Wechsel mit dem Festival sorgt MADE.DATE „an einem Ort für Vernetzung und Weiterentwicklung der hessischen Freien Szene." Heuer ist „FREIRÄUMEN" die Devise, wenn MADE.DATE 2023 vom 20. bis 23. September antritt.

RÄUME – das neue Format mit dem Partner MADE.Festival, freien Theatern Wiesbaden, dem Hessischen Staatstheater und dem Kulturamt Wiesbaden geht an den Start. Im „Heimathafen" laden Panels und Workshops zum Branchentreff am 21. und 22.9.23 mit den Themen Gastspiel, Safe Space, kollektives Leiten und digitale Räume ein. Ein „Markt der Möglichkeiten" mit Stiftungen, Sponsoren, Festivals & Co. offeriert Vernetzung und Austausch. Die hessische Landtagswahl im Herbst evoziert einen Politik-Talk mit den kulturpolitischen Sprecher:innen der demokratischen Landtagsfraktionen.

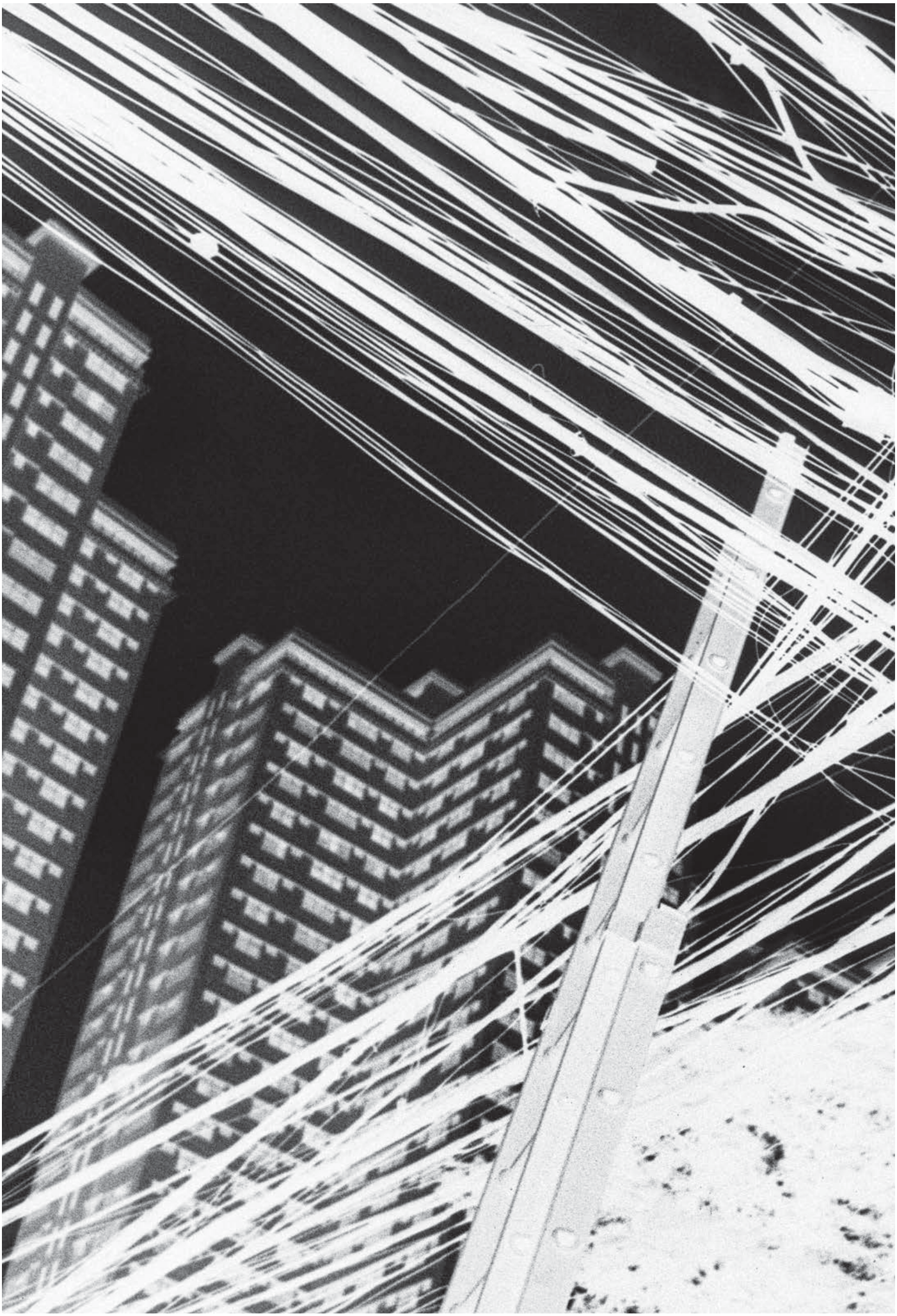
„MADE.meets Branchentreff" wird in der Spielstätte Wartburg des Hessischen Staatstheaters am 21.9. um 20 Uhr mit dem viel beachteten Dokumentar-Theater „Werwolfkommandos" von Marie Schwesinger, Julia Just & Fabiola Eidloth eröffnet. Präsenz im öffentlichen Raum wird u.a. am Kochbrunnenplatz gezeigt mit dem „boxclub Wiesbaden" und „red park", auch beim „fluxiven" Kunstsommer 2023 mit von der Partie.

MADE.Festival 2019 in Wiesbaden: MADE-Publikumspreis für Schauspielerin Cornelia Niemann und ihr Dokumentartheater „Wollen Sie wirklich Ihren Vater in den Papierkorb verschieben?"

Die mobile Druckwerkstatt des Schuldruckzentrums Darmstadt e.V. animiert zur kreativen Mitarbeit an „paper works".

Im WiCoPop zeigen Bühnen- und Kostümbildner:innen im Rahmen des bundesweiten Artist Lab ihre aktuellen Kreationen.

MADE.2023/2024 will „ausbrechen aus den eigenen Komfortzonen", will „Annäherungen an Gesellschaft" sowie Schnittstellen und Allianzen der Darstellenden mit den benachbarten Künsten entschiedener aufsuchen. Der Begriff FREIE SZENE soll „überprüft, größer gedacht, radikaler praktiziert werden. Als Freihafen, an den sich alle andocken können, die an einem guten Leben für alle und dem Entfesseln von „Freiheitsenergien" interessiert sind – auch in und für Zukunft."

Mehr Info unter
www.made-festival.de
www.kaleidoskop-hessen.de

Text und Fotos: Gesine Werner